

Das Frauenwahlrecht ist zu Beginn des 20. Jh. ein großes Thema. Eine der radikalsten Kämpferinnen der britischen Frauenbewegung ist Emmeline Pankhurst. Sie ruft zu sozialem Ungehorsam auf, organisiert Massenstreiks und -demonstrationen und scheut auch nicht davor zurück, ihre Ziele mit Gewalt zu verfolgen. Für ihre Aktionen kommt sie mehrmals ins Gefängnis.

Im Mai 1914 wird Emmeline Pankhurst beim Versuch, dem König eine Petition zu überreichen, vor dem Buckingham Palast verhaftet und abgeführt. Diese Fotografie, die noch am selben Tag in sämtlichen Londoner Tageszeitungen zu sehen ist, gilt als ein wichtiges Dokument der Frauenbewegung.



Die finnischen Frauen waren 1907 (nach den Australierinnen und den Neuseeländerinnen) die Dritten, die das Wahlrecht erhielten. Sie erhielten das aktive (sie durften ihre Stimme abgeben) wie das passive Wahlrecht (sie durften gewählt werden). Die finnischen Wahlen vom 1907, die 19 Frauen ins Parlament brachten, wurden besonders von britischen und amerikanischen Frauen mit Interesse beobachtet. Im Juni 1908 versammelten sich 250 000 Menschen im **Hyde Park in London**, um für das Frauenwahlrecht zu demonstrieren. Unter ihnen waren auch Männer, die volles Verständnis für die Suffragetten zeigten. **Hauptrednerin war Christabel Pankhurst**, die Tochter von Emmeline. Die beiden hatten die Women's Social and Political Union ins Leben gerufen, eine Organisation, die dafür kämpfte, dass Engländerinnen wählen und gewählt werden dürfen. Die **Suffragetten** setzen sich nicht nur mit Kundgebungen für ihre Ziele ein. Sie versuchen, ins Parlamentsgebäude einzudringen, ketteten sich an die Torgitter von Downing Street 10 und provozierten Polizeibeamte, um eingesperrt zu werden. So wurde **Emmeline Pankhurst 1908 zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt**. Sie hatte sich den Anordnungen der Polizei widersetzt. Einmal wurden 50 Suffragetten verhaftet, die versuchten, in einem Möbelwagen versteckt ins Parlament zu kommen, um den Parlamentariern ihre Forderungen bekanntzugeben.

Parallel zur Frauenemanzipation lief auch eine Befreiung aus einem einzwängenden Modediktat. Nach dem Fin de Siècle wurden **Wespentaille und „Kurven“ unmodern**. Zwar trugen die Frauen immer noch lange Kleider, aber sie mussten sich nicht mehr so stark in der Taille einschnüren. Die Kleider saßen lockerer und betonten nicht mehr so ausgeprägt die Rundungen des weiblichen Körpers. Viele Frauen erlebten dies als Befreiung. Noch galt langes seidiges Haar als der Inbegriff der Weiblichkeit. Es kurz zu schneiden wie ein Mann war verpönt. Nach dem Ersten Weltkrieg, einhergehend mit dem Frauenwahlrecht, setzte sich in den Modemetropolen wie Paris und Berlin ein neuer Trend durch: **der Bubikopf**. Der moderne Frauentyp der „Goldenen Zwanzigerjahre“ wirkte knabenhaft. Nun standen nicht alleine Ehe und Familie als Lebensziel einer jungen Frau, sondern auch Freiheit und Selbstständigkeit. Frauen fuhren Fahrrad und Auto, schminkten sich, rauchten und gingen mehr und mehr **einem Beruf** nach. Sie schätzten den Bubikopf nicht nur aus modischen, sondern auch aus praktischen Gründen. Neben kurzen Röcken wurden **Hosen** und Hosenkleider immer beliebter. Die Geschlechtergrenzen begannen sich zu verwischen. Eine Entwicklung, die **durch den Nationalsozialismus ein jähes Ende** fand.

Emmeline Pankhurst wurde 1858 in Manchester geboren. Ihr Vater war ein erfolgreicher Geschäftsmann und überzeugter

Sozialist, ihre Mutter eine leidenschaftliche Feministin. Emmeline genoss an einer Eliteschule eine erstklassige Ausbildung. 1878 lernte sie den 24 Jahre älteren Anwalt Richard Pankhurst kennen. Dieser machte sich für das Frauenwahlrecht stark. Sie heirateten und hatten vier Kinder. Bis zum Tod ihres Mannes im Jahr 1898 engagierte sich Emmeline in verschiedenen Frauenrechtsorganisationen. 1903 gründete sie gemeinsam mit Tochter Christabel die Womens Social and Political Union, die zum **radikalsten Flügel der bürgerlichen Frauenbewegung** wurde. Ihr Kampf begann mit harmlosen Demonstrationen und Eingaben an das Parlament und endete mit Hungerstreiks, Brandstiftung und Bombenattentaten. Über eine Viertelmillion Frauen aus allen Gesellschaftsschichten machten mit.

1913 wurde Emmeline Pankhurst als Drahtzieherin eines Bombenanschlags auf das Landhaus des britischen Schatzkanzlers David Lloyd George zu drei Jahren Haft verurteilt. Das Urteil zog Straßenschlachten der Suffragetten mit der Polizei nach sich. Es gab weitere Anschläge auf öffentliche Einrichtungen und prominente Personen. Der Premierminister wurde von Aktivistinnen mit Pfeffer und einer toten Katze beworfen. Die Proteste weiteten sich

in Form von Brandstiftungen und Bombenanschlägen über das ganze Land aus. Die Presse titelte: „Reign of Terror“ („Herrschaft des Terrors“). Ihr Hungerstreik schwächte Emmeline Pankhursts Gesundheit. Sie wurde vorzeitig aus der Haftanstalt entlassen. Die Unruhen nahmen zu. Bomben detonierten, Briefkästen wurden mit Säure übergossen, Kirchen in Brand gesteckt, öffentliche Verkehrsmittel zerstört. Sympathisanten intonierten zum Sonntagsgottesdienst in St Paul's und Westminster Abbey „God save Emmeline Pankhurst“. Als sich dann eine Suffragette während eines Derbys vor das Pferd des Königs warf, gab es **das erste Todesopfer**. Die Pankhursts stilisierten das Opfer zur Märtyrerin.



Emmeline, Christabel und Sylvia Pankhurst

Im selben Jahr verabschiedete das Parlament wegen der zunehmenden **Hungerstreiks** inhaftierter Frauen ein als „Cat and Mouse Act“ bezeichnetes Gesetz. Danach seien Gefangene aus der Haft zu entlassen, wenn sie durch Hungerstreiks ernsthaft erkrankten. Nach einer Gesundung sei die verurteilte Person wieder zu inhaftieren. Wegen des „**Katz-und-Maus-Gesetzes**“ wurde die inzwischen gesündete Emmeline Pankhurst im Februar 1914 erneut verhaftet, worauf sie wieder in den Hungerstreik trat, erkrankte und entlassen wurde.

Im Ersten Weltkrieg hielten die Suffragetten in den kriegsführenden Ländern einen „**Burgfrieden**“ ein, das heißt, sie unterbrachen ihr politisches Engagement für die Frauenrechte.

Emmeline Pankhurst wandte sich der Werbung für die britischen Kriegsanstrengungen zu, engagierte sich für das Wahlrecht der Soldaten und Seeleute und dafür, dass Frauen die Jobs der abwesenden Männer übernehmen konnten. 1918 trat sie den Tories bei, der konservativen Partei, und bekämpfte in ihren Reden den Kommunismus (zum Entsetzen ihrer Tochter Sylvia, die Kommunistin war).

Nach Ende des Ersten Weltkrieges erhielten die Frauen in England und Deutschland das Wahlrecht. Es war auch eine Anerkennung des Beitrags der Frauen als bezahlte und freiwillige **Helferinnen während des Krieges**.

GLOSSAR:

- Petition:
- Referendum:
- Parlament:
- Emanzipation:
- Suffragetten:
- Downing Street 10:
- Derby:
- God Save The Queen / The King!
- Fin de Siècle:

Nach dem Zusammenbruch Deutschlands wurde das Kaiserreich abgeschafft und in Weimar eine Republik gegründet. Eine wichtige Kraft waren dabei die Sozialdemokraten, die sich seit je für die Frauen starkgemacht hatten.



Plakat aus der Schweiz von 1950

So erhielten die deutschen Frauen ihre Rechte anders als in England kampfflos. In Großbritannien durften Frauen erst ab 30 Jahren wählen. Diese Altersgrenze wurde 1928 auf 21 gesenkt. In Russland wählten Frauen ab 1917. 1919 zogen Polen, Österreich und Schweden nach. **In der Schweiz konnten Frauen bis 1971 nicht an nationalen Wahlen teilnehmen.** Die Schweizerinnen erhielten die politische Gleichberechtigung zwar spät, aber dafür nicht nur ein Wahlrecht, sondern auch ein Stimmrecht. So spricht man in der Schweiz von **Frauenstimmrecht**, denn in einer direkten Demokratie können die Bürger/innen mit ihrer Stimme nicht bloß Volksvertreterinnen und -vertreter wählen, sondern mit Verfassungsinitiativen oder dem Gesetzesreferendum direkt in die Regierungsgeschäfte eingreifen.

In den Dreißigerjahren - unter der Ideologie der Nationalsozialisten - sah man die Frau wieder als brave Ehefrau am häuslichen Herd und bei der Kindererziehung. Nach 1945 entstand eine neue Welle der Frauenbewegung. Sie war von den „**Feministinnen**“ geprägt.

„**Emanzipation**“ hieß ihr Schlagwort. Sie forderten die Befreiung von der Bevormundung durch den Mann sowie die berufliche, gesellschaftliche und rechtliche Gleichstellung. Die Galionsfigur dieser Emanzipationsbewegung war **Alice Schwarzer**, Journalistin und Herausgeberin der Frauenzeitschrift „Emma“.

Die folgenden Sätze zur Geschichte der Frauenbewegung werden mit zwei Varianten ergänzt. Nur eine davon ist jeweils korrekt. Kreuze diese an.

Eine Petition ist

- eine Bittschrift an den König oder an die Regierung.
- eine gesellschaftliche Umwälzung.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts spielten sie mit ihrem Gegner Katz und Maus.

- Das kann man von der Londoner Polizei sagen.
- Das kann man von den britischen Suffragetten sagen.

Emmeline Pankhurst wurde in ihren Bemühungen um die Frauenrechte von ihren Eltern, ihrem Mann und ihren Kindern

- heftigst bekämpft.
- aktiv unterstützt.

Ein beliebtes Ziel der militanten Suffragetten war die Kirche,

- weil diese naturgemäß eher konservativ war und seit jeher ausgeprägte patriarchalische Strukturen hatte.
- weil die Kirchen damals unbewacht und deshalb ein leichtes Opfer waren.

Die Britinnen erhielten ihr Wahlrecht relativ früh,

- weil sie ihren Anliegen lauthals, mit aggressiven Aktionen und großen Demonstrationen Nachhalt verliehen hatten.
- weil sie ihr Anliegen stets gewaltfrei im Sinne von Gandhi vorgebracht hatten.

Die Britinnen erhielten das Wahlrecht, unter anderem auch, weil

- während des Krieges die Suffragetten den Burgfrieden einhielten und die Frauen in vielen wichtigen Berufen „ihren Mann stellten“.
- die Regierung Angst vor einem Generalstreik hatte.

Die britischen Männer, die im Ersten Weltkrieg in Frankreich als Soldaten Dienst leisteten, konnten nicht an den Parlamentswahlen teilnehmen.

- Das fand den Beifall von den Frauenrechtlerinnen.
- Dagegen kämpfte Emmeline Pankhurst an.

Die Tories, das waren

- Gegner des Kommunismus.
- Kommunisten.

Ein Bubikopf war

- ein männlicher Gegner der Frauenrechtsbewegung.
- ab 1920 eine neue Frisur für Frauen.

Die Frauen in Deutschland erhielten das Wahlrecht, als

- nach dem Zusammenbruch des Kaiserreich im Jahre 1918 eine neue und republikanische Verfassung geschrieben werden musste.
- sich nach emotionsgeladenen Diskussionen in einer Volksabstimmung ein knappes Ja für das Frauenstimmrecht ergab.

Die Frauenrechtsbewegungen zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurden vor allem von Frauen getragen,

- die aus den Arbeiterschichten kamen und in den Slums wohnten.
- die aus dem Bürgertum stammten.

Wer erlaubte ab 1971 den Frauen in der Schweiz, an den Abstimmungen und Wahlen teilzunehmen?

- Das war die Mehrzahl der stimmberechtigten Schweizer Männer, der damalige Souverän.
- Das war die Landesregierung, nämlich der Bundesrat, also die Exekutive.

Alice Schwarzer wählte den Titel für ihr Kampfblatt nicht zufällig. Der Frauenname erinnert nämlich an

- Emma Watson, die Darstellerin von Harry Potters Freundin, einer typischen Emanze.
- Frau Pankhurst und zugleich an das Fremdwort für Befreiung aus Abhängigkeit.